

Gustav Thirring trat 1934 in den Ruhestand und starb am 31. März 1941 in Budapest; er wurde in der Familiengruft zu Ödenburg beigesetzt.<sup>14</sup>

Irene Waisbecker wurde am 25. September 1868 in Güns geboren, einer dazumals deutschen Grenzstadt, in der ihr Vater Amtsarzt war. Sie besuchte Schulen in Güns und Ödenburg und erwarb 1891 das Lehrerinnendiplom. Im selben Jahr schloß sie die Ehe mit Gustav Thirring. Auch sie veröffentlichte Familiengeschichtliches unter dem Titel „Neuere Daten zur Geschichte der Waisbecker-Familie in Ungarn und sonstige Familienerinnerungen“.<sup>15</sup>

Unter dem Namen „Thirring-Waisbecker“ veröffentlichte sie eine Reihe von volkskundlichen Arbeiten, zu denen sie das Material in ihrer engeren Heimat gesammelt hatte; die bedeutendste Leistung stellen wohl die Volkslieder mit ihren Melodien dar:

Gebräuche der Hienzen zu Weihnachten und zur Jahreswende: Ethnologische Mitteilungen aus Ungarn (Budapest) 4, 1895, S. 223. Gegend von Güns und Jabing. Aberglauben, Orakel, Strudlbacken zu Neujahr.

Zur Volkskunde der Hienzen. I. Über die Abstammung und den Namen des Volkes. II. Volksglauben und Brauch: Ethnolog. Mitteilungen aus Ungarn V, 1896, S. 11—21; III. Mundartliches, IV. Nachtrag zum Geschichtlichen. — Ebenda, S. 98—104. Aus Güns, Jabing, Rechnitz.

Kleine Beiträge zur Volkskunde der Hienzen. Zur Namensableitung der Hienzen: Ethnolog. Mitteilungen aus Ungarn VI, 1898, S. 36.

Volkslieder der Heanzen. (Mit 46 Melodien.): Zeitschrift f. österr. Volkskunde 21/22, 1915/16, S. 101—108; 159—175; 181—188. Auch als Sonderdruck erschienen.

Der Abschied der Nixen vom Neusiedlersee: Sonntagsblatt (Budapest), 6. August 1933. — Märchen.

Ein Spaziergang in der Umgebung von Güns und in seinen Gassen. — In: Neue Post (Wochenblatt, Budapest) 1920, 7. Mai. Auszugsweise in: Deutsche Forschungen in Ungarn (Budapest) 6—1941, S. 274.

Wenn schließlich noch angeführt werden kann, daß ein weiteres Mitglied der Familie Thirring, Julius Thirring, Bürgerschullehrer in Wien, in den Anfangsjahren des Vereins und Museums für Volkskunde als Bibliothekar ehren halber tätig war, dann rundet sich das Bild einer der Volkskunde verbundenen Sippe eindrucksvoll ab.

## **Burgenländisch-westungarische Städte und Märkte im Reiseskizzenbuch eines Schlesiens aus 1712**

Von Karl Semmelweis, Eisenstadt

Ein namentlich unbekannter Schlesier unternahm in den Jahren zwischen 1708 und 1715 von seiner Heimat aus über Süddeutschland mehrere Reisen nach Österreich und durchwanderte dabei Teile von Tirol, Salzburg, Oberöster-

14 Die Daten betr. Gustav Thirring und dessen Gattin Irene sind Herrn OAmtsrat Karl Semmelweis von der Burgenländ. Landesbibliothek zu verdanken.

15 Sopron 1937 (in madjarischer Sprache).

reich, Niederösterreich,<sup>1</sup> Steiermark,<sup>2</sup> Kärnten und Krain. In seinem Reiseskizzenbuch hielt er viele Städte und Märkte im Bilde fest, die er dabei besuchte, und versah sie auch mit kurzen erklärenden Texten. Es handelt sich bei diesen Zeichnungen wohl um keine Kunstwerke, doch sind sie für uns schon deshalb wertvoll, da aus dieser Zeit kaum Ansichten von kleineren Orten vorhanden sind.

Dieses Reisebilderbuch in der Größe  $9\frac{1}{2} \times 15\frac{1}{2}$  cm wurde 1935 vom Oberösterreichischen Landesarchiv erworben.<sup>3</sup> Es enthält 416 Ansichten mit brauner Tinte oder Tusche gezeichnet, und zwar meist je zwei Ansichten untereinander, nur die Abbildungen größerer Städte reichen der Breite nach über zwei Seiten.

Im Jahre 1712 durchwanderte der Schlesier das zweitemal Niederösterreich, diesmal mehr den östlichen Teil. Auf seinem Wege nach Steiermark besuchte er auch einige Städte und Märkte des angrenzenden Westungarns, von denen, mit Ausnahme der Städte Preßburg, Ödenburg und Güns, sowie der Orte Kroisbach und Wandorf, heute alle auf burgenländischem Gebiete liegen. Es sind das von Norden nach Süden: Kittsee, Breitenbrunn, Purbach, Donnerskirchen, Eisenstadt, Neckenmarkt und Rechnitz. Die Orte sind nummeriert und auch mit Datum versehen, die aber der Reihenfolge nach nicht übereinstimmen. Es ist daraus zu schließen, daß der Zeichner sie erst später hinzugefügt hat. Obwohl er inzwischen wieder niederösterreichische Orte besuchte, hat er die ungarischen Orte von Nr. 12 bis Nr. 22 durchnummeriert und unter dem Titel „Hungariae Pars“ zusammengefaßt. Preßburg mit Nr. 14 fällt hier wieder aus der Reihe. Laut Datum befand er sich am selben Tag auch in Kittsee, nämlich am 12. April. Am 22. April war er in Bruck an der Leitha, am 22. April ist er auch im heutigen Burgenland, in Breitenbrunn, am 25. ist er in Purbach und Donnerskirchen, am 26. April in Kroisbach, im Monat Mai, ohne genaue Datumsangabe, in Eisenstadt und Ödenburg, am 29. Mai in Neckenmarkt, am 30. Mai in Güns und am 1. Juni in Rechnitz, am 3. Juni befand er sich bereits in Burgau in der Steiermark. Zwischen dem 26. April und dem 29. Mai war er in Ödenburg und in Eisenstadt, in diesen Städten muß er sich also längere Zeit aufgehalten haben. Seinen Weg dürfte er zunächst von Donnerskirchen über Kroisbach nach Ödenburg genommen haben, von dort aus kam er vermutlich nach Eisenstadt, um dann nochmals über Ödenburg seine Reise nach dem mittleren Burgenland fortzusetzen.

Nach welchem Gesichtspunkt er bei der Anfertigung der Skizzen vorging, ist unklar. Möglicherweise hat er von allen Orten, die er durchwanderte, flüchtige Skizzen gemacht, aber dann nur eine Auswahl davon in sein Skizzenbuch aufgenommen. So z. B. fehlen Neusiedl am See und Rust, die beide schon damals bedeutende Orte waren, und die er auf seinem Wege sicherlich durchwandern mußte. Ebenso ist auch der Zweck seiner wiederholten Reisen durch Niederösterreich und Steiermark ein Rätsel, ferner auch, warum er sich in Ödenburg und Eisenstadt längere Zeit aufhielt.

---

1 Josef Kraft, Skizzen niederösterreichischer Orte von 1710 bis 1714. In: „Unsere Heimat“, 11. Jg. 1938, S. 221.

2 Hans Wutschnig, Steirische Städte und Märkte im Reisebilderbuch eines Schlesiers (1710—1714). In: „Blätter für Heimatkunde“, 19. Jg. 1941, S. 13—24.

3 Die Mikrofilme wurden vom Oberösterr. Landesarchiv freundlichst zur Verfügung gestellt.

Soweit aus dem Skizzenbuch zu erschließen ist, hat der Unbekannte seine Reise im Jahr 1708 in Schlesien begonnen, im ersten Buche werden nämlich zwei Ereignisse dieses Jahres, und zwar ein großes Maskenfest am Hofe zu Dresden sowie ein Brand in der Stadt Strehlen erwähnt. Die Reise ging vermutlich vom Bezirke Freiwaldau in Schlesien aus und ging kreuz und quer durch Schlesien, Sachsen, Franken, Bayern, Tirol, Salzburg, Ober- und Niederösterreich, Steiermark, Kärnten, Krain und endet am 28. Juni 1715 mit dem Besuche von Kuckucksbad bei Glatz, also wieder in Schlesien, woraus mit Sicherheit geschlossen werden kann, daß er ein Schlesier war.

Der verhältnismäßig gut leserliche Text zu den Bildern sei im folgenden wortgetreu wiedergegeben.

Hungariae Pars

daß ist etlicher orten deß Königreichs Hungarn ordentliche designation



Kütsee: 12.

1712 Die 12. April

*Kütsee in ungar ein kleiner margt zwar viel heuser wo die vorhin in Prespurg wohnende Juden anjetzo sich auf halten, ligt 1 Stund auf Prespurg, gehörich dem Balatino. Breitbrunn ligt am neusidler see.*

Breitenbrunn 13.

1712 Die 22. April

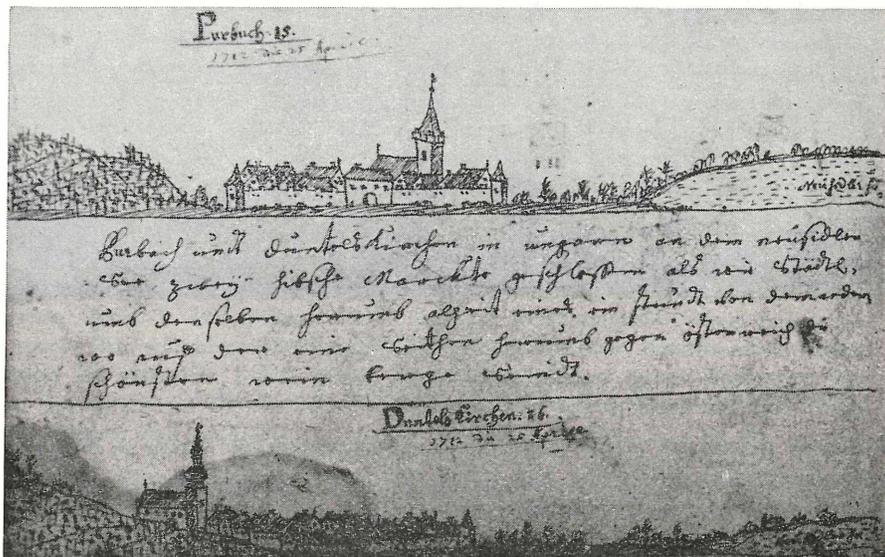


Posonium: 14.

1712 Die 12 April

Die Königliche Haupt undt Residenz-Stadt Posonium oder zu deutsch Presburg in Hungarn auf einer Seithen derberge gegen österreich, gegen Hungarn gantz oben an dem Donaufluß. Die Stadt ist wohl schön erbauet, die Stadt in sich selbst ist zwar nicht garzu groß aber schöne undt große Vorstäte — Anno 1712 dzu endt des Mayes ist Ihre Mayestät Carolus der mit größter Solennität zum König in Hungarn gekrönt worden.

N: 1 daß Königl. Geschloß. 2 die Thum Kirch, 3 S. Clara Jungfern Kloster 4 Franciscaner. 5 der Rathsturn. 6 die Jesuwitter. 7 Capuciner Kloster. 8. S. Ursula Jungfern Kloster. 9. Michaeler Thor. 10. die obern Jesuwitter welche auch die Thum Kirch bedienen. 11. Ihre Eminenz Cardinal als von Zeit sein residenz. 12. der Pauliner Ihre capellen, 13 Trinitarier oder Spanier. 14. Fratres misericordie. NB: 15 der Palfische Hauß. 16. S. Nicolai am Schlosberg. 17. Vorstat weteritz, 18. Vorstat Zuckermantl.



Purbach 15.

1712 Die 25. April

Purbach und Duntelskirchen in ungaran an dem neusidler See, zwey hibsche Marckte geschlossen als wie Städtl, umb denselben herum alzeit eines ein Stundt von dem andern wo auf der eine Seithen herumb gegen österreich die schönsten wein berge seindt.

Duntelskirchen 16.  
1712 Die 25. Aprill



Eisenstadt 17.  
1712 Mens: May.

Die hochfürstliche Residenz Eisenstadt welche zwar Königlich ist, aber über dem geschloß ist es des Palatini, ist umb unt umb meres weingebürge aldar ist absonderlich wahr zu sehen der Calvari berg auf welchem ein groß gnaden bild ist, der berg deßgleich in deutschlandt wönig gefunden, als N: 1, N: 2 die Franciscaner welche das gotes haus bedienen, 3 die Judenstadt, 4 die Palatinische, des first Esterhas sein Residenz. 5. daß Jungfern Kloster, 6 die Stadt Pfar Kirch. 7 daß franciscaner Kloster in der stadt.

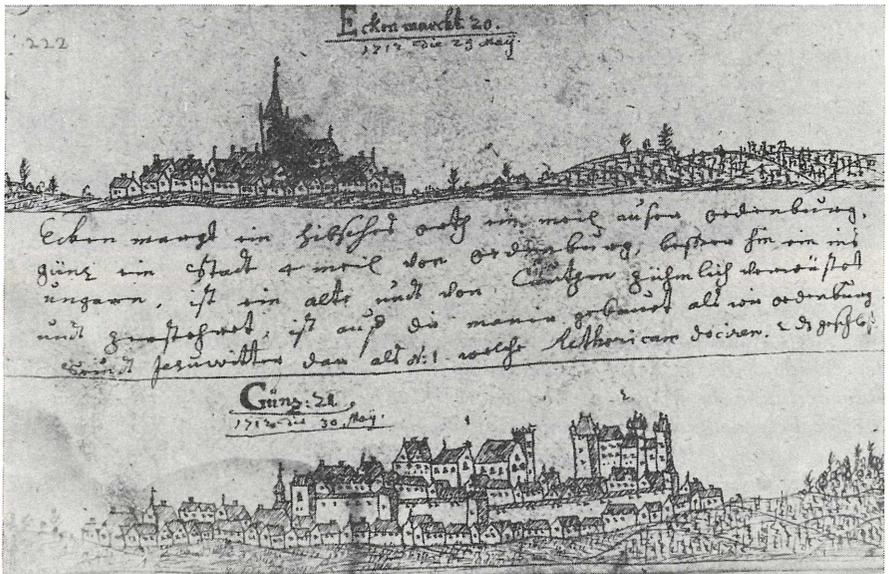
Kroisbach: 18. 1712 Die 26. Aprill.



Oedenburg 19.

1712 Mens: May.

Die Königliche Stadt Oedenburg in Hungarn liegt 10 meil von wien, 10 meil von Presburg. Ist ein lustig undt volckreiches auch zu gleich vestes orth. Die Stadt ist zwar nit alzu groß, aber umb undt umb die gantze Stadt oder Vestung grose vorstäthe so widerumb auserlich mit mauern umgeben sein. Es ist auch aldar der beste wein, doch teuer weilen Ihn die Schlesinger alles hin weeg führen, der halbe Theil ist Evangelisch undt der ander Chatolisch doch haben die Chatolischen den vorzug, die lutherischen haben Kein Kirch, nur ein haus in der Stadt auch keine glocken, was aber Chatolisch haben auß undt in wendig schöne Kirchen. N. I. der Thurn von dem Kayser erbaut als das Thor wo herauß in den Vorstadt der Platz ist. 2. S. Spiritus oder Pfar Kirchen. 3. franciscaner Kloster. 4. Collegium der Jesuwitter so Reticam dociren. 5. Kirchen zu S. Michael, 6. zu S. Johannis. 7. daß Hospital und Kirche. 8. der luterischen Bethauß. 9. der Dominicaner Haus. 10. der Thurn wo die uhr drauff, 11. Kloster wahn dorf, ein Stund außer der Stadt. Ord. S. Pauli.



Eckenmarkt 20.

1712 Die 29 May.

Ecken margt ein hibsches orth ein meil auser Oedenburg. Günz ein Stadt 4 meil von Oedenburg, besser hin ein ins ungar, ist ein alte undt von Crutzen zühlich verwüstet undt zerstöhret, ist auf die manir gebauet als wie oedenburg. Seindt Jesuwitter dar als N: 1 welche Rethoricam dociren. 2. das geschloß.

Günz 21.

1712 Die 30. May.



Rächnitz 22

*Bemerkungen zu den Bildern:*

**Kittsee.** Liegt in der Nordostspitze des Burgenlandes. Auf dem Bilde links ist ein großes ruinenhaftes Gebäude zu sehen, vielleicht das alte Schloß, zwischen den Häusern eine Kirche ohne Turm nur mit Kreuz. Etwas weiter rechts am Fuße des Berges wieder ein größerer Häuserblock. Der Ort war damals schon Besitz des Palatins Paul Esterházy. Von seinem Hofkupferstecher Matthias Greischer sind zwei Bilder von Kittsee bekannt, und zwar „Vi Köpczen seu Neü Cicze“, also das neue Schloß mit Burg und Stadt Preßburg im Hintergrund, und „O Köpczen sive Alt Cicze“, das alte Schloß, beide Bilder aus der Zeit von etwa 1680. Bekannt ist noch ein Bild aus dem Buche „Ertz-Herzogliche Handgriffe“ von Burckhard von Birckenstein aus dem Jahre 1789, das allerdings etwas phantastisch aussieht, denn es zeigt eine stark ummauerte Festung mit Vorwerken, die kaum mit Kittsee etwas zu tun haben dürfte. Dazu kommen noch Kamele im Vordergrund.<sup>4</sup>

**Beitenbrunn.** Das Bild zeigt den Ort etwa von Westen aus. Der etwas zu hoch geratene Wachturm und die Kirche überragen den Ort. Links ist das Leithagebirge mit den Weingärten und rechts der Neusiedler See zu sehen. Von Breitenbrunn ist kein Bild aus dieser Zeit sonst bekannt.

**Preßburg.** Typische Ansicht der Stadt mit den zahlreichen Kirchtürmen, überragt von der Burg. Blickrichtung vom rechten Ufer der Donau, etwa von

<sup>4</sup> Anthoni Ernst Burckhard von Birckenstein. Ertz-Herzogliche Handgriffe Deß Zirkels und Linals Oder Außerwählter Anfang zu denen Mathematischen Wissenschaftten. Augspurg. Gedruckt und verlegt durch Jacob Koppmayer Anno M.DC.LXXXIX.

Petrzalka (Engerau) aus. Die Kirchen und die wichtigsten Gebäude sind mit Zahlen versehen und mit Text erklärt. Mit Kardinal Zeitz ist Christian August von Sachsen-Zeitz gemeint. Von Preßburg gibt es zahlreiche alte Stiche und sonstige Abbildungen.

**Purbach und Donnerskirchen.** Beide Orte mit den heute noch charakteristischen Kirchtürmen. Purbach ist schön geschlossen von der Mauer umgeben, auch in Donnerskirchen ist noch ein Teil der Mauer mit einem Eckturm zu sehen. Blickrichtung bei beiden Orten aus West. Links wieder das Leithagebirge mit den Weingärten, rechts der Neusiedler See. Von Purbach sind aus dem Ende des 17. Jahrhunderts zwei fast gleiche Stiche bekannt, eines von Greischer, das andere wieder aus dem Buche „Ertz-Herzogliche Handgriffe“ mit Blick vom Leithagebirge auf den Ort, im Hintergrund der Neusiedler See.

Von Donnerskirchen sind zwei Greischer-Stiche vorhanden, beide in einer Art Vogelperspektive, bei einem ist die Blickrichtung Süd-Nord, bei dem anderen Ost-West.

**Eisenstadt.** Es dürfte sich um das erste Bild handeln, auf dem der 1707 fertiggestellte Kalvarienberg mit dem Franziskanerkloster und das 1671 neugegründete Ghetto zu sehen sind. Neben dem Kalvarienberg fehlt noch die etwas später erbaute Bergkirche. Das Gnadenbild, das ein Jahr vorher aus Großhöflein übertragen wurde, erwähnt er bereits. Das damalige Franziskanerkloster am Berg, die heutige Propstei, hat der Zeichner mit einem Türmchen versehen, es ist nicht bekannt, ob es je darauf ein Türmchen gab. Etwas zu schwächlich sind die Türme des Esterházy-Schlusses ausgefallen. Gut sichtbar ist der Zwiebelturm der Kirche des durch Josef II. aufgehobenen Augustinerinnenklosters (Nr. 5), daneben ein Turm ohne Hinweis. Die Kirche der Franziskaner in der Stadt hatte damals noch den Dachreiter (Nr. 7). Das Bild der Stadt selbst entspricht ungefähr dem Stich von Greischer aus ca. 1680, der allerdings schön und genau ausgeführt, die Stadt mit Schloßpark und Leithagebirge in Vogelperspektive zeigt.

**Kroisbach.** Ist Fertörakos bei Sopron (Ödenburg) in Ungarn. Der Ort weist auf der Zeichnung noch die geschlossene Mauer auf. Die Kirche und die ehemalige Sommerresidenz des Bischofs von Raab ragen über die Häuser empor.

**Ödenburg.** Von Sopron gibt es mehrere alte Stiche und Zeichnungen aus dieser Zeit, die fast alle die bekannten Türme, Gebäude und Befestigungen zeigen, doch ist diese Zeichnung vielleicht die einzige aus der Richtung NO. Links auf dem Wiener Berg (Bécsidomb) der Galgen, rechts gleich außerhalb der Stadtmauer das etwa 1 Stunde entfernt gelegene einstige Paulinerkloster von Wandorf.

**Neckenmarkt.** Auf seinem Wege von Ödenburg nach Güns passierte er auch Neckenmarkt. Die Zeichnung dürfte wohl die einzige aus dieser Zeit sein, die von Neckenmarkt vorhanden ist. Der in einer Mulde liegende geschlossene Ort wird von der Kirche überragt. Rechts wieder das Weingebirge.

**Güns.** Kőszeg in Ungarn. Wieder ein typisches Stadtbild, der Stadtkern von einer mächtigen Mauer umgeben, rechts die Burg, mitten in der Stadt das etwas groß gezeichnete Haus der Jesuiten, daneben die Kirche mit vermutlich beschädigtem Turm. Auffallend sind die vielen Häuser außerhalb der Stadtmauer. Davor wieder die Weingärten.

Rechnitz. Auf dem Bild sehen wir das Schloß, das 1945 arg beschädigt und dann abgerissen wurde, links die Kirche, rechts ein Stück der Mauer, davor wieder ein Ortsteil.

Wie bei fast allen Bildern sind auch hier die Weingärten sorgfältig eingezeichnet. Auffallend sind hier die zahlreichen Weingartenhäuschen. Von Rechnitz sind einige alte Bilder und Stiche bekannt, so auch in „Ertz-Herzogliche Handgriffe“.

## Güssing

Von Josef Loibersbeck, Eisenstadt

Die Geschichte von Güssing ist unlöslich mit dem sich in seiner Mitte erhebenden wuchtigen Bergkegel, lange Zeit einer schier uneinnehmbaren Festung, verbunden.

Als Denkmäler der Völkerschaften, die in ur- und frühgeschichtlichen Zeiten die Gegend besiedelten, sind zu nennen: die im Jahre 1928 in Rosenberg gefundene große Lochaxt aus Granit mit begonnener Bohrung und ein Fragment einer Flachaxt aus Serpentin, beide aus der Jungsteinzeit (bis 1500 v. Chr.), hallstattzeitliche (etwa um 800 v. Chr.) Kleinfunde<sup>1</sup>, eine Großsilbermünze des boischen Königs Faviarix aus der Latènezeit (etwa um 500 v. Chr.)<sup>2</sup> und ein Inschriftenstein sowie ein Reliefkopf aus der Römerzeit, etwa aus dem 1. Jahrhundert unserer Zeitrechnung.<sup>3</sup>

Der letztgenannte Inschriftenstein und der Reliefkopf einer Göttin wurden wahrscheinlich vom Freiherrn Balthasar Batthyány um 1580 in der Umgebung gesammelt, der damals im Orte gegründeten ungarischen Mittelschule geschenkt und als deren Nachlaß im Garten des Klosters ausgegraben. Grabsteinplatte und Reliefkopf sind im Klostergang in die Wand eingemauert.

Die Grabsteinplatte aus weißem Marmor, 69×72 cm groß, 8 cm dick, trägt die Inschrift:

Claudia Qu(arta) an(norum) LV h(ic) s(ita) e(st) Claud(ius) cives fil(ius) e(rigendum oder exigendum) c(uravit) an(norum) LXXX h(ic) s(itus) e(st); in der Übersetzung Barbs: „Die 55-jährige Claudia Quarta (zur Claudischen Kolonie Savaria zugehörig) liegt hier. Ihr Sohn, der Bürger Claudius, ließ das Grabmal errichten. Letzterer liegt 80-jährig verstorben ebenfalls hier“.

Barb bemerkt, daß alle Neubürger von Savaria (dem heutigen Steinamanger), die vom Kaiser Claudius (41—54 n. Chr.) das Bürgerrecht erhielten, als Ehrung für den Kaiser den Geschlechtsnamen „Claudius oder Claudia“ annahmen. Er glaubt, daß die Abkürzung „e“ nach „cives filius“ in der Inschrift fehlerhaft für ein „f“ eingesetzt wurde und man dann „faciendum curavit“ lesen müsse (d. h. ließ machen), was den Sinn der obigen Lesart nicht ändern würde.

Simon Kézai, Kanzleinotar des Königs Ladislaus IV. (1274—1290), erzählt in seiner Chronik, daß unter König Géza II. (1141—1162) die steirischen Ritter

1 Fundberichte aus Österreich I (Wien), Nr. 42, 91;

2 Alphons Barb, Bodenfunde des Burgenlandes, Band IV., Manuskript im Bgd. Landesmuseum; L. Franz, A. Neumann, (Alois Ohrenberger), Lexikon ur- und frühgeschichtlicher Fundstätten Österreichs;

3 Alphons Barb, Die römischen Inschriften des südlichen Burgenlandes, Burgenländische Heimatblätter (Bgd. Hbl.) 1932, 80.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Semmelweis Karl

Artikel/Article: [Burgenländisch-westungarische Städte und Märkte im Reiseskizzenbuch eines Schlesiens aus 1712 17-25](#)